

Paul Haber: Leitfaden zur medizinischen Trainingsberatung. Rehabilitation bis Leistungssport. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage Wien, New York: Springer 2005, 494 S., ISBN 3-211-21105-5, 54,80 €



Die zweite Auflage des Werkes bleibt dem bewährten Konzept treu und wendet sich wieder an Ärzte, Trainer und Sportwissenschaftler, die Trainierende leistungsmedizinisch beraten. Die wesentlichen Methoden werden physiologisch begründet und wissenschaftlich unter Berücksichtigung von aktueller Literatur systematisch dargestellt. Ergänzt wurden die Kapitel im Physiologischen Teil, indem z.B. auf die Höhenproblematik, den Tauchsport sowie auf molekulare Grundlagen der Muskelkontraktion eingegangen wird. Das Kapitel über die Ernährung wird um den Regelkreis des Flüssigkeitshaushaltes, die Wärmeregulation sowie Nahrungsergänzungsmittel erweitert. Mit Hilfe der vorgestellten Regeln kann der Mediziner, auf Basis leistungsdiagnostischer Daten, dem Sportler konkrete Trainingsrichtlinien anbieten: vom mehrwöchigen Rehabilitationsprogramm bis hin zum mehrjährigen, leistungssportlichen Aufbautraining.

Die zweite Auflage des Werkes bleibt dem bewährten Konzept treu und wendet sich wieder an Ärzte, Trainer und Sportwissenschaftler, die Trainierende leistungsmedizinisch beraten. Die wesentlichen Methoden werden physiologisch begründet und wissenschaftlich unter Berücksichtigung von aktueller Literatur systematisch dargestellt. Ergänzt wurden die Kapitel im Physiologischen Teil, indem z.B. auf die Höhenproblematik, den Tauchsport sowie auf molekulare Grundlagen der Muskelkontraktion eingegangen wird. Das Kapitel über die Ernährung wird um den Regelkreis des Flüssigkeitshaushaltes, die Wärmeregulation sowie Nahrungsergänzungsmittel erweitert. Mit Hilfe der vorgestellten Regeln kann der Mediziner, auf Basis leistungsdiagnostischer Daten, dem Sportler konkrete Trainingsrichtlinien anbieten: vom mehrwöchigen Rehabilitationsprogramm bis hin zum mehrjährigen, leistungssportlichen Aufbautraining.

Christoph Breuer: Steuerbarkeit von Sportregionen. (Sportsoziologie, 4). Schorndorf: Hofmann 2005, 260 S., ISBN 3-7780-3374-3, 19,90 €



Sportregionen und ihre Akteure – die Vereine, Verbände, Sportämter und Sportausschüsse – werden mit zahlreichen neuen Steuerungsanforderungen konfrontiert. Sie müssen u.a. Antworten finden auf die sich verändernde Sportnachfrage, auf Probleme der Sportstätteninfrastruktur und auf den demographischen Wandel. Zugleich führen neue kommunale und

staatliche Steuerungsmodelle sowie ein stärker effektivi- und effizienzorientiertes Handeln der öffentlichen Verwaltung zu weiteren Steuerungsproblemen des Sportsystems. Die Tiefenstruktur dieser Umweltveränderungen bedingt, dass sich die Entwicklung von Sportregionen sowie ihrer zentralen Akteure nicht länger nach traditionellen Mustern steuern lässt. Funktional wird insbesondere eine wissensbasierte Steuerung. Ein entsprechendes Konzept wird in diesem Buch vorgestellt. Aufgrund der Eigenlogik der Akteure stößt allerdings auch eine wissensbasierte Selbststeuerung von Sportregionen an Grenzen. Um die Wohlfahrtsproduktion von Sportregionen zu optimieren, sind daher zusätzlich Verfahren der Kontext- und Netzwerksteuerung erforderlich. Die damit verbundenen Steuerungslogiken und -probleme werden ebenfalls in diesem Buch herausgearbeitet.

Schriften zur Körperkultur

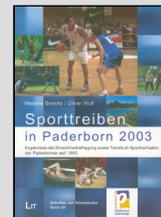
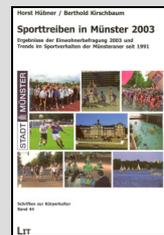
In der von Horst Hübner (Wuppertal) herausgegebenen Reihe erschienen u.a. folgende Studien zur Sportentwicklung und zum Sportverhalten:

Horst Hübner & Oliver Wulf: Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen. (Schriften zur Körperkultur, 40). Münster: Lit 2004, 216 S., ISBN 3-8258-7980-1, 24,90 €



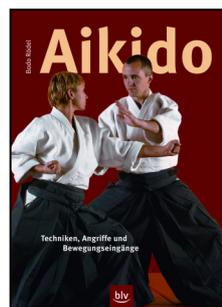
Horst Hübner & Oliver Wulf: Grundlagen der Sportentwicklung in Bottrop. (Schriften zur Körperkultur, 41). Münster: Lit 2004, 216 S., ISBN 3-8258-7904-6, 24,90 €

Horst Hübner & Berthold Kirschbaum: Sporttreiben in Münster 2003. (Schriften zur Körperkultur, 44). Münster: Lit 2004, 144 S., ISBN 3-8258-7919-4, 29,90 €



Melanie Braicks & Oliver Wulf: Sporttreiben in Paderborn 2003. (Schriften zur Körperkultur, 45). Münster: Lit 2004, 140 S., ISBN 3-8258-8332-9, 29,90 €

Bodo Rödel: Aikido. München: BLV 2005, 128 S., ISBN 3-405-16883-X, 15,95 €



Immer mehr Menschen lassen sich von der spielerischen Leichtigkeit der japanischen Kampfkunst verführen und erlernen Aikido. Aikido ist nicht nur eine moderne, defensive Kampfkunst, sondern ein gesunder Ausgleichssport, der Spaß macht. Im vorliegenden Band zeigt der Autor, seit vielen Jahren Leiter einer Aikido-

Schule, was man als Anfänger und auch als ambitionierter Aikido-Übender wissen muss. Neben einer theoretischen Einführung werden die wichtigsten Techniken ausführlich vorgestellt und anhand zahlreicher Fotos erläutert. Aikido ist tief in der japanischen Tradition verwurzelt und gehört neben Judo und Karate-Do zu den klassischen Kampfkünsten. Der Großmeister Morihei Ueshiba entwickelte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dieses komplexe Bewegungssystem, das die unterschiedlichsten Kampftechniken mit und ohne Waffen verbindet.



Peter Neumann: Erziehender Sportunterricht. Grundlagen und Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider 2004, 225 S., ISBN 3-89676-808-5, 18,00 €



Eine fraglos wichtige Aufgabe schulischen Sportunterrichts besteht darin, Kinder und Jugendliche zu erziehen. Fraglich war und ist allerdings, wozu und wie die Schülerinnen und Schüler im und durch Sportunterricht erzogen werden können und sollen. Auf die zweite Frage versucht der erziehende Sportunterricht eine Antwort zu geben, in dem Möglichkeiten und Grenzsportlicher Erziehung systematisch in den Blick genommen werden. In diesem Buch wird eine geduldige Annäherung an Überlegungen zum erziehenden Unterricht verfolgt. Neben einer fachwissenschaftlichen Vergewisserung werden verschiedene erziehungswissenschaftliche Diskussionsstränge aufgenommen und im Hinblick auf zentrale Gestaltungsaspekte erziehenden Unterrichts fokussiert. Plädiert wird für einen perspektivisch angelegten Sportunterricht, der sich als ein erziehender Unterricht versteht.

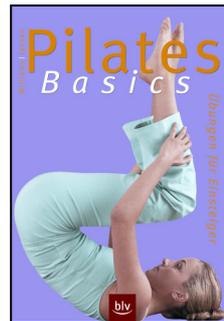
Peter Dewald: Baseball als heiliges Symbol. Über die rituelle Inszenierung amerikanischer Besonderheit. (Sportforum, 13). Aachen: Meyer & Meyer 2004, 488 S., ISBN 3-89899-062-1, 23,95 €



Kriminalstatistiken vieler Länder und zahlreiche Untersuchungen bestätigen eine Zunahme von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Ungeklärt dagegen ist der Zusammenhang von Sport und Gewalt. Baseball ist Nationalsport in den USA. Die millionenfache Beteiligung der Amerikaner am Spiel als Zuschauer und Spieler belegt dies eindrücklich. Diese Arbeit will ergründen, wie sich das amerikanische Volk das Spiel kulturell zu eigen macht, welche Rituale dabei entstehen, welche symbolische Bedeutung dem Spiel zugeschrieben wird. Baseball ist mit dem kulturellen Selbstverständnis Amerikas, ein auserwähltes Volk zu sein, aufs engste verknüpft. Wie schon die Idee der Nation, erhob das amerikanische Volk Baseball zu einem heiligen Symbol. Dadurch gewannen die Rituale und Symbole des Spiels religiöse Bedeutung. Die kultur- und sportsoziologische Arbeit untersucht die Entwicklung und die subkulturellen und nationalen Folgen der religiösen Bedeutung des Spiels.

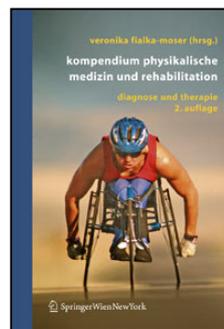
Sian Williams & Dominique Jansen: Pilates Basics. München: BLV 2005, 96 S., ISBN 3-405-16925-9, 9,95 €

Pilates ist mehr. Mehr als Gymnastik, mehr als Entspannung, mehr als Atemübung. Es ist eine Kombination aus alldem und führt doch weit darüber hinaus. Als eine Form der Meditation, bei der der Geist mit Hilfe körperlicher Übungen zur Ruhe kommt, beschreiben die Autorinnen, erfahrene Pilates-Trainerinnen und Ausbil-



derinnen aus London, diese Methode aus den 20-er Jahren. Joseph Pilates versuchte mit seinem Ansatz, Körper und Geist in Einklang zu bringen – durch bewusste Wahrnehmung und kontrollierte Bewegungen. Ganz zu Anfang des Buches hilft ein Einstufungstest, Gesundheit und Fitness zu beurteilen. 36 Übungen für jedes Fitness-Level bilden den Schwerpunkt: Im Mittelpunkt stehen die sechs Prinzipien: Atmung, Konzentration, Zentrierung, Präzision, Bewegungsfluss und Kontrolle. Die Bewegungssequenzen werden detailliert in Bildfolgen gezeigt, so dass die Übungen sehr anschaulich werden und leicht nachgeahmt werden können.

Veronika Fialka-Moser (Hrsg.): Kompendium Physikalische Medizin und Rehabilitation. Diagnose und Therapie. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage Wien, New York: Springer 2005, 354 S., ISBN 3-211-20667-1, 59,80 €



Die 2. Auflage dieses Kompendiums bietet eine übersichtliche und prägnante Darstellung der diagnostischen und therapeutischen Rehabilitationskonzepte, zugeschnitten auf Krankheitsbilder wie Wirbelsäulenstörungen, Herz-Kreislaufkrankungen, rheumatologische Erkrankungen, Schlaganfall etc. Dabei stützt sich die Diagnose in der physikalischen Medizin und Rehabilitation vor allem auf die Beeinträchtigung der Funktion. Die weitere Bewertung erfolgt nach dem ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den funktionellen Scores und der Beurteilung der Lebensqualität sowie auf der apparativen Diagnostik. Neu sind der übersichtliche didaktische Aufbau, mit Zusammenfassungen, Lernzielen und Merksätzen und das ansprechende Layout. Das Buch ist daher auch für Studenten der Medizin und Physiotherapeuten in Ausbildung ideal geeignet.

Marcus Trienen & Matthias Goer: Nackenschule. Sanfte Wege zur Beschwerdefreiheit. Wiebelsheim: Limpert 2005, 112 S., ISBN 3-7853-1691-7, 9,95 €



Viele Menschen klagen über Nackenschmerzen. Aber nur wenige wissen, wie sie dieser Zivilisationskrankheit vorbeugen, sie lindern oder gar beseitigen können. Hilfe bietet dieses Praxisbuch mit Übungen zur Schulung der Eigenwahrnehmung, Körperhaltung sowie zu Entspannung, Dehnung, Mobilisation, Kräftigung und Lockerung der betroffenen Körperregionen sowie Anregungen und Tipps für ein gesundheitsorientiertes Sporttreiben.

Martin Engelhardt, Michael Krüger-Franke, Hans-Gerd Pieper & Christian H. Siebert: Sportverletzungen – Sportschäden (Praxiswissen Halte- und Bewegungsorgane). Stuttgart: Thieme 2005, 220 S., ISBN 3-13-140041-2, 79,95 €



In diesem Buch sind Informationen zu den wichtigsten und häufigsten Sportverletzungen, Fehlbelastungsfolgen, Überlastungsschäden sowie umsetzbare Hinweise zu Diagnose, Behandlung und Prävention enthalten. Die Inhalte werden umfassend, handlungsbezogen und verlässlich dargestellt und enthalten gezielte Informationen zu Fällen der täglichen Praxis sowie patientenbezogene Informationen zu Beratung, Aufklärung und Prognose sowie alle Aspekte einer interdisziplinären Betreuung. Es vermittelt theoretisches Hintergrundwissen sowie Aspekte zur Qualitätssicherung und Ökonomie. Es richtet sich an Orthopäden, Unfallchirurgen oder Allgemeinmediziner, die täglich mit Sportverletzungen und -schäden konfrontiert werden, sei es in der eigenen Praxis/Klinik oder bei der Betreuung von Freizeitsportlern verschiedener Altersgruppen aus Vereins- und Leistungssport sowie von Professionals.

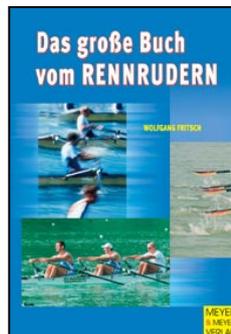
Berthold Kirschbaum: Sporttreiben und Sportverhalten in der Kommune. Möglichkeiten der empirischen Erfassung des lokalen Sportverhaltens als Basis kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung. (Schriften zur Körperkultur, 43). Münster: Lit 2003, 264 S., ISBN 3-8258-7225-4, 29,90 €



Der vorliegende Band bündelt relevante Ergebnisse der heutigen Wuppertaler Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“, die seit Beginn der 90er Jahre eine Vielzahl einschlägiger empirischer Studien durchgeführt hat. Die Ausführungen richten sich auf die Qualität und die Relevanz geeigneter Methoden zur Sportstättenentwicklungsplanung, wobei die Möglichkeiten und Grenzen einer empirisch exakten und differenzierten Erfassung der Sportstättennachfrage im Vordergrund stehen. Insbesondere wird die grundlegende Methodik für eine wissenschaftlich fundierte Analyse des lokalen Sportverhaltens auf der Basis schriftlicher Einwohnerbefragungen in differenzierter Form erörtert. Als Quintessenz und zugleich als pragmatische Anwendung der theoretischen Grundlagen enthält der Band eine Längsschnittstudie zur Sportnachfrage der Bürger einer Großstadt (Münster); dem interessierten Leser bieten sich charakteristische Einblicke in die Dynamik des Sportverhaltens für den Zeitraum der gesamten 90er Jahre. Zugleich werden die unhintergehbaren Essentials zur Konstruktion einer am Sportverhalten orientierten Planungskonzeption für die kommunale Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung dargeboten.

Der zehnjährige Kerem träumt davon, Fußballprofi zu werden. „Wer schlecht spielt, wird ausgewechselt“, hat er gelernt. André ist Schwimmer. Mit elf Jahren trainiert er bereits viermal in der Woche: „Manchmal werden die Muskeln schwer“, erzählt er: „Und jeder schwimmt für sich allein.“ Philip, 17, reizt am Turnen die Herausforderung und das Spektakuläre. Christos, der Kletterer, sucht den Kick in der Höhe: „Es ist gut, die Kraft rauslassen zu können“, sagt der 18-Jährige. Vier Sportler. Vier Jungen. Vier Geschichten, die sich auf wunderbare Weise zu einer fügen. Der Film der beiden Studenten der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum berichtet vom Jungesein, vom Mann werden; es geht um Härte und Draufgängertum, Disziplin – vor allem aber geht es um Leistung. Der Film zeigt aber auch: Jungen und ihre Bedürfnisse sind so unterschiedlich wie der Sport, den sie betreiben. Eine Broschüre („Nur die Leistung zählt!?“) mit Expertenreflexionen, Praxisbeispielen für verschiedene Altersstufen, Literatur und Links zum Thema ist ebenfalls bei der Sportjugend Nordrhein-Westfalen erhältlich.

Wolfgang Fritsch: Das große Buch vom Rennrudern. Aachen: Meyer & Meyer 2004, 432 S., ISBN 3-89899-034-6, 28,95 €



Das Buch setzt bereits einige Kenntnisse im Rudersport voraus und wendet sich an Trainer, Rennrunderer der verschiedensten Leistungs- und Wettkampfebene, Sportstudierende und Rudervereinsfunktionäre gleichermaßen. Es vermittelt einen systematischen Überblick über das Leistungstraining im Rudern mit Hilfe zahlreicher trainings-

begleitender Studien, die einen Einblick in die Trainingsplanung erfolgreicher Spitzenmannschaften ermöglichen. Neben der Beschreibung der speziellen Anforderungen und Zielsetzungen eines Rudertrainings gehören konkrete Hinweise zum Konditions- und Techniktraining im Boot und an Land, Wege und Vorgaben eines langfristigen Leistungsaufbaus und der Trainings- und Wettkampfsteuerung zum Inhalt des Buches. Den Abschluss bilden Ausführungen zum Sportgerät des Rennrunderers und zum Trimmen der Boote.

„Da geb’ ich alles!“ – Jungen und ihre Leistung im Sport. Ein Film von Nils Eden, Serdar Ayar und Nils Neuber. Duisburg: Sportjugend NRW 2004, DVD, 21 Min., 7,00 €



Der zehnjährige Kerem träumt davon, Fußballprofi zu werden. „Wer schlecht spielt, wird ausgewechselt“, hat er gelernt. André ist Schwimmer. Mit elf Jahren trainiert er bereits viermal in der Woche: „Manchmal werden die Muskeln schwer“, erzählt er: „Und jeder schwimmt für sich allein.“ Philip, 17, reizt am Turnen die Herausforderung und

das Spektakuläre. Christos, der Kletterer, sucht den Kick in der Höhe: „Es ist gut, die Kraft rauslassen zu können“, sagt der 18-Jährige. Vier Sportler. Vier Jungen. Vier Geschichten, die sich auf wunderbare Weise zu einer fügen. Der Film der beiden Studenten der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum berichtet vom Jungesein, vom Mann werden; es geht um Härte und Draufgängertum, Disziplin – vor allem aber geht es um Leistung. Der Film zeigt aber auch: Jungen und ihre Bedürfnisse sind so unterschiedlich wie der Sport, den sie betreiben. Eine Broschüre („Nur die Leistung zählt!?“) mit Expertenreflexionen, Praxisbeispielen für verschiedene Altersstufen, Literatur und Links zum Thema ist ebenfalls bei der Sportjugend Nordrhein-Westfalen erhältlich.

Hinweis der Redaktion: Für Titelanzeigen in der Rubrik „Neuerscheinungen“ senden Sie uns bitte ein Exemplar des Werkes an die Redaktion der „dvs-Informationen“, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg, eine Zusammenfassung des Inhalts (doc, rtf, txt) sowie eine Grafikdatei (jpg, tif; 300 dpi) des Covers per eMail an: info@sportwissenschaft.de.

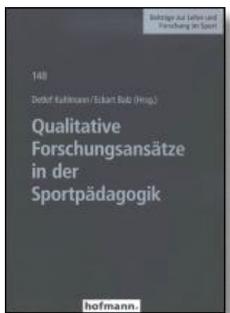
Rainer Schliermann: Entwicklung eines Selbstlernprogramms zur Burnoutprävention bei Fußballtrainern. Theoretische und empirische Grundlagen der Gestaltung eines Trainingsmanuals. (Sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen, 54). Hamburg: Czwalina 2005, 392 S., ISBN 3-88020-447-0, 42,50 €



Fußballtrainer des höheren Leistungsbereichs sehen sich nachweislich vielfältigen Anforderungen ausgesetzt, die Stress verursachen können und bei längerfristig ineffektiver Verarbeitung u.U. zum Burnoutsyndrom führen. Die Dissertation (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2004) versucht theoretisch und empirisch abgestützte Vorschläge zu prä-

sentieren, wie ein primärpräventiv orientiertes Trainingsmanual (Textbuch; Lehrbuch) gestaltet werden sollte, um dem Fußballtrainer selbstständig (also ohne begleitende, kontinuierliche Seminarbesuche) wirksame Burnout-Gegenstrategien zu vermitteln. Die Arbeit geht explizit von einer interdisziplinär-sozialwissenschaftlichen Perspektive aus und bedient sich Erkenntnissen aus Psychologie und Erziehungswissenschaft. Die ersten acht Kapitel entwerfen schrittweise ein ressourcenbezogenes Burnoutmodell für Fußballtrainer, mit dem die Burnoutentstehung erklärbar ist und das gleichzeitig als Interventionsgrundlage der Fundierung burnoutprotektiver Techniken gilt. Die Kapitel 9 bis 15 greifen v.a. andragogische Elemente auf, die im Lehr-Lern-Modell der Burnoutprävention bei Fußballtrainern für das selbstständige Erlernen entsprechender Präventionstechniken als relevant erachtet werden, d.h. die sowohl auf die Lernaktivitäten der Fußballtrainer als auch den didaktischen Umsetzungen im Manual einwirken.

Eckart Balz & Detlef Kuhlmann (Hrsg.): Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik. (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 148). Schorn-dorf: Hofmann 2005, 238 S., ISBN 3-7780-1981-3, 21,90 €



Qualitative Forschungsansätze haben in den letzten Jahren immer mehr Verbreitung und Akzeptanz gefunden – auch in der Sportpädagogik: Zum Einsatz kommen dabei ganz unterschiedliche Forschungsmethoden (z.B. qualitative Interviews) in ganz unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sports (z.B. in der Schule). Dabei gehen die Beiträge so-

wohl auf unterschiedliche Sportarten (z.B. Handball) und Bewegungsbereiche (z.B. frühkindliche Bewegungsförderung) als auch auf unterschiedliche Adressatengruppen (z.B. Jugendliche) ein. Dieser Sammelband enthält zwölf Beiträge von: Detlef Kuhlmann, Roland Messmer, Peter Frei, Ina Hunger, Ilka Lüsebrink, Klaus Moegling, Torsten Kleine, Eckart Balz & Peter Neumann, Jürgen Schwier & Günter Köppe, Hans-Georg Scherer, Petra Gieß-Stüber und Ralf Laging & Mike Pott-Klindworth.

Martin-Peter BÜch & Horst M. Schellhaaß (Hrsg.): Ökonomik von Sportligen. (Texte – Quellen – Dokumente zur Sportwissenschaft, 33). Schorn-dorf: Hofmann 2005, 236 S., ISBN 3-7780-6913-6, 24,90 €



Sportligen unterscheiden sich nach den Erkenntnissen vorliegender wissenschaftlicher Arbeiten fundamental von anderen Märkten: Sportligen sind der einzige Markt, auf dem eine Monopolposition nicht erstrebenswert ist. Daher werden die Konkurrenzbeziehungen in Sportligen mit dem Begriff des „assoziativen Wettbewerbs“ belegt.

Das bedeutet, dass Vereine sowohl im Bezug auf den sportlichen als auch auf den wirtschaftlichen Erfolg Konkurrenten sind, zugleich aber auch zur Erstellung des gemeinsamen Produktes „Meisterschaft“ aufeinander angewiesen sind. Die in diesem Band vorgestellten Arbeiten bieten einen ausgewogenen Überblick über die neueren deutschen Arbeiten zur Ökonomie von Sportligen. Alle Arbeiten sind in den letzten sechs Jahren in referierten Zeitschriften und Monographien erschienen. Mit der Theorie der Sportspiele, der Spielermärkte und der Vermarktung von Ligen wurden drei Schwerpunkte ausgesucht, die für eine sachgerechte Übertragung der Ziele des Arbeits- und Wettbewerbsrecht auf Profiligen von herausragender Bedeutung sind.

Anja Lange & Silke Sinning: Spiele im Wasser. (Praxisbücher Sport). Wiebelsheim: Limpert 2005, 102 S., ISBN-3-7853-1710-7, 12,95 €



Kinder und Jugendliche spielen gerne im Wasser: Sie springen und tauchen, plätschen und spritzen, werfen Bälle hin und her, jagen sich oder versuchen, schneller als die anderen zu schwimmen. Unbemerkt üben sie dabei vielfältige Bewegungsformen, die nicht nur für den Schwimmunterricht von großer Bedeutung sind. Spiele im Wasser sind daher ein wichtiger Bestandteil

der Schwimmstunden in Schule und Verein. Nach einigen Hinweisen zu Aspekten der Vermittlung und Sicherheit präsentieren die Autorinnen annähernd 100 Spiele. Sie unterscheiden hierbei Toben, Fangen, Werfen, Tauchen sowie Staffeln. Fast alle Spiele eignen sich sowohl für Schwimmer als auch für Nicht-Schwimmer. Dank der vorgestellten Variationsmöglichkeiten bietet das Buch einen breiten Fundus an schnell umsetzbaren Spielformen.

Roland Bäessler: Gesundheitstourismus in Österreich. Band 1: Die Angebotsstruktur (136 S.). Band 2: Die Nachfragestruktur. Wien: R.B. Research & Consulting 2005, 333,00 € (für Universitäten/Hochschulen: 268,00 €)

Das Werk präsentiert eine umfassende Analyse des touristischen Gesundheitsmarktes in Österreich, sowohl von der Angebots- als auch von der Nachfrageseite her mit Potenzialabschätzungen auf Basis der österreichischen Bevölkerung. Weitere Infos: roland.baessler@univie.ac.at